

## **Übersetzung des Vortrages von Loretta Marchi anlässlich der Ausstellung Calvino e le sue Radici – Calvino und seine Wurzeln am 13. Januar 2009 in der Universitätsbibliothek Mannheim:**

---

Ich knüpfe an die Worte von Paola Forneris an und werde Ihnen mit der notwendigen Bedeutung die außergewöhnliche Persönlichkeit die Mutter des Italo Calvino, Eva Mameli Calvino, vorstellen. Die Erinnerung an ihre intensive Aktivität als Wissenschaftlerin wurde, noch mehr als die ihres Mannes, im Laufe der Zeit fast vergessen und sie wurde mehr und mehr als die Mitarbeiterin ihres Mannes betrachtet.

Dank des Erforschens ihrer Biografie und der Analyse des dokumentarischen und fotografischen Archivs, ist es uns gelungen, die Stationen ihrer außergewöhnlichen Persönlichkeit und einer erstklassigen Karriere auf dem Gebiet der Wissenschaft des 20. Jahrhunderts zu rekonstruieren. Eva Mameli war tatsächlich einer der wenigen Frauen, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts vollständig den Wissenschaften verschrieb und die einen Beitrag zur Entwicklung der reinen und angewandten Wissenschaften leistete.

Sie war Dozentin an der Universität Pavia und die erste Frau in Italien, die einen Lehrstuhl in allgemeiner Botanik besetzte; sie war eine Wissenschaftlerin, die bekannt für ihre Ergebnisse zur Erbpflanzenlehre war und wurde zum selben Zeitpunkt für ihre Dienste beim Roten Kreuz während des Zweiten Weltkrieges ausgezeichnet. All dies noch bevor sie ihr 30. Lebensjahr vollendete.

Die Begegnung mit Mario Calvino, mit 34 Jahren, brachte sie nach Kuba, wo sie über die tropische Flora forschen wird; als sie im Jahre 1925 nach Italien zurückging, wurde sie mit nur 39 Jahren erneut Dozentin an der Universität Cagliari (Sardinien) und Direktorin des Botanischen Gartens, der Hauptstadt Sardinien. Im dritten Abschnitt, der ihr Leben entschied, wird sich die wissenschaftliche Säule der Forschungsstation San Remo befinden, die ihr Mann leitete und wo sie gemeinsam mit ihm die Hauptfigur darstellte.

Eva wurde am 12. Februar 1886 in Sassari (Sardinien) geboren. Ihre Familie bestand zum größten Teil aus Wissenschaftlern und Gelehrten auf den unterschiedlichsten Gebieten. Die älteren Brüder Efsio und Romualdo wurden auf den Weg eines wissenschaftlichen Studiums geleitet und Eva, die ein großes Interesse für denselben Bereich zeigte, schrieb sich an die Fakultät für Mathematik an der Universität Cagliari ein. Sie machte im Jahr 1905 ihren Abschluss und schloss dann ein Studium der Naturwissenschaften an der Universität Pavia an. Dort wurde sie, in noch sehr jungen Jahren, Assistentin des Professors Giovanni Briosi. Sie schloss ihr Studium im Jahr 1907 ab und begann die Ergebnisse zu veröffentlichen, die sie während ihrer Zeit an der Universität erlangte. Ihr Forschungsstil, der auf der bloßen Beobachtung, des Studierends direkt und auf der allgemeinen Bibliografie basierte und dank der Originalität ihrer Erforschung der Fotosynthese war sie bald in der akademischen Welt ausgezeichnet. Im Jahre 1915, mit nur 29 Jahren, erlangte sie den Lehrstuhl für allgemeine Botanik an der Universität Pavia. Ihre Karriere befindet sich auf ihrem Höhepunkt und ihr Ruhm, dank ihrer angesehenen wissenschaftlichen Ausätze, breitet sich auf der internationalen botanischen Welt aus.

Es sei nicht unbemerkt gelassen, dass Mario Calvino, damals Direktor der agrarwissenschaftlichen Station in Kuba, sie tatsächlich durch ihre wissenschaftlichen

Publikationen kennenlernte. Zu jenem Zeitpunkt war Calvino dabei, die agrarwissenschaftliche Station umzustrukturieren und suchte neues Personal, für das er sich unter anderem Kollegen aus Italien holte. Er suchte vor allem einen Experten in Erbpflanzenlehre, der in der Lage ist, Forschungen bei den tropischen Pflanzen der Forschungsstation zu betreiben. Während eines kurzen Aufenthaltes in Italien für eine Tagung im Rahmen der Botanik im April 1920, stieß Mario Calvino in das Leben von Mameli. Er hielt sich in Pavia auf und schlug ihr vor, ihm so schnell wie möglich nach Kuba zu folgen, um die Direktion der botanischen Abteilung der agrarwissenschaftlichen *Estacion Experimental* von Santiago de las Vegas zu besetzen. Gleichzeitig hielt er um ihre Hand an. Die Frage nach einer Hochzeit war recht sonderbar, doch überraschenderweise gab Eva ihre Zustimmung. Ohne jedes Zögern entschied sie, sich an Mario Calvino zu binden, was sich mit der Zeit als nützlich, dauerhaft und überaus fest herausstellte. Aber was bewegt eine junge Frau dazu, die zielstrebig ist und eine Karriere einschlug, die voller Perspektiven erscheint, mit einem fast ihr unbekanntem Mann zu gehen, um ein Abenteuer auf einem anderen Kontinenten zu beginnen, auf einer Insel inmitten des Atlantiks?

Mario Calvino eröffnete ihr eine einzigartige Erfahrung und die Gelegenheit, ihre Forschung in einer tropischen Region zu tätigen, der ideal für die Entwicklung von Pflanzen ist; zusätzlich habe sie in Kuba neben sich das Werk eines Mannes, der dort eine erstklassige Position im Staate Kuba und auf der wissenschaftlichen Welt errichtet hat. Ihre Hochzeit ist ein fundamentaler Wendepunkt im Leben von Eva, denn sie repräsentiert eine Zäsur zwischen einer der Wissenschaft gewidmeten Vergangenheit und einem neuen Weg, der bedeutet, Italien zu verlassen, um sich in Kuba neuen Herausforderungen zu stellen.

Die Ehe wurde standesamtlich im April 1920 in Pavia geschlossen. Einige Monate später folgt Eva Mameli ihrem Mann nach Kuba, wo sie am 30. Oktober 1920 noch einmal die Ehe schlossen. In Kuba lebt das Ehepaar in einem Bungalow (ein großes Wohnzimmer, zwei weitere Zimmer, eine Küche, ein Bad), welches direkt neben ihrem Büro liegt. In der Nähe entstand ein kleiner Kiosk, wo sich die Familie häufig traf, um eine Erfrischung einzunehmen und zu plaudern. Eva Mameli beginnt ihre Studien zum Zuckerrohr, dem sie zahlreiche Veröffentlichungen widmet. Zwischen den Jahren 1921 und 1923 veröffentlicht sie 14 Studien und es scheint, als würde ihr Dasein als Mutter ihre Arbeit als Wissenschaftlerin nicht beeinflussen. Am 15. Oktober 1923 wird Italo Calvino geboren. Es gibt zwei kubanische Kindermädchen, die sich um den kleinen Italo kümmern: Caridad Toca, die schon einige Jahre für die Calvinos arbeitete und Encarnación, die als Kindermädchen für sie arbeitete.

Die Bindung zwischen Eva und ihrem Mann ging über die allgemeinen wissenschaftlichen Interessen hinaus: sie hatten eine gemeinsame Vorstellung von der Welt und einen einfachen Lebensstil, der sich an das traditionelle Leben der beiden Familien anlehnt. Eva teilt die republikanischen Ansichten ihres Mannes, seine Moralvorstellungen und seine Vorstellung über das soziale Gefüge. Mit ihr eröffnet sich ihm eine nützliche Zeit voll von wissenschaftlichen und sozialen Gelegenheiten, was dazu führte, dass sie an einem Projekt für die Bauern der Region teilnahmen.

Ein kubanischer Schriftsteller definiert Evas Rolle in Kuba folgendermaßen: „Und so tritt eine Frau in das Leben Calvinos, die sehr viel Einfluss auf dessen privates und berufliches Leben haben wird. Gemeinsam widmeten sie sich ungehalten den agrarwissenschaftlichen Studien des Landes und die Verbreitung ihrer Werke ist grenzenlos. Sie verstanden, dass über das Zuckerrohr und dem Tabak hinaus, andere Pflanzen zu entwickeln seien und versprochen

einen Umfang an technischen Hilfsmitteln, die den Einwohnern eine große Hilfe sein würden.“

Es gibt zwei untrennbare Aspekte in Evas Aktivitäten: die Leidenschaft für die wissenschaftliche Arbeit und der populärwissenschaftliche Versuch einer Verbreitung der botanischen Kultur. In dieser Lebensart ist sie in einem perfekten Zusammenspiel mit ihrem Mann, der auf dem agrarwissenschaftlichen Feld stets versuchte, populärwissenschaftlich zu arbeiten und den Einwohnern mit neuen Möglichkeiten beiseite stand.

Seit der Rückkehr nach Italien im Jahr 1925, ist es schwer die Aktivitäten Evas von denen ihres Mannes zu unterscheiden, da sie sich beide der Entstehung der Forschungsstation widmeten. Mario ist dort der Direktor, Eva Assistentin im Bereich der Botanik und Direktorin in Abwesenheit ihres Mannes. Doch während Mario aus der Forschungsstation seinen einzigen Lebenssinn machte, behielt Eva eine Reihe weiterer Verpflichtungen, die anders und ausschließlich ihre eigenen waren. Von 1926 bis 1928 ist sie in Cagliari als Direktorin des Botanischen Gartens beschäftigt und doziert an der Universität. Zwischenzeitlich, im Jahr 1927 wird sie Mutter des zweiten Kindes, Floriano.

Es sind zwei schwierige Jahre in Abwesenheit der Familie und in kurzen Besuchen an Weihnachten, Ostern und im Sommer, während denen sie ihrer Aufgabe in der Forschungsstation nachgeht, ohne ein Gehalt dafür zu erhalten. Im Jahr 1928 entschließt sich Eva die Karriere an der Universität zu beenden, um sich völlig ihrer wahren Leidenschaft zu widmen: der Forschung. Es gibt keine Reue und die Aktivität an der Forschungsstation von San Remo ist ihr Leben, geteilt, so beschreibt es ihr Sohn Italo, durch Labor und Garten. Ihre Forschungen aus dem Jahr 1926 und später konzentrieren sich auf die floristische Biologie, auf die Beschaffenheit von Blumen, auf Pollen und auf die genetische Verbesserung vieler Pflanzenarten.

Zugleich ist Eva in jenen Jahren eine der wenigen Personen in Italien, die aktiv am Umweltschutz beteiligt ist und in Zeitschriften zu diesen Themen veröffentlicht. Ihr Kampf zielt vor allem auf den Schutz von Vögeln, die der Agrarwissenschaft nützlich sind. So wird dank ihr in San Remo eines der ersten Komitees gegründet, die sich für das Aufstellen von Käfigen in Gärten einsetzen, um so die Vögel im Winter nicht nur zu schützen, sondern auch zu füttern. Diese Käfige, die in den verschiedensten Modellen in San Remo hergestellt wurden, wurden unter anderem in Turin und in den Hügeln von San Remo in Gärten aufgestellt. Auf Grund dieser Aktivität, wird Eva Mameli zu den modernen Naturschützern jener Zeit gezählt.

Nach dem Tod ihres Mannes im Jahre 1951, übernimmt Eva die leitende Position an der Forschungsstation, welches bis 1959 bestand. Es sind Jahre intensivster Arbeit und Forschung, die sich um den Fortschritt in den Agrarwissenschaften drehen. Komplette Bereiche von San Remo ( der Poggio und der Coldirodi Hügel beispielsweise) deckte man wie Treibhäuser ab, um die Pflanzen auch im Winter kultivieren zu können. Eva Mameli war zu jenem Zeitpunkt auch an der Schule für Agrarwissenschaften beteiligt, um neue Technologien in Umlauf zu bringen. Diese Schule ist heute noch für ihre neuen Generationen von Pflanzen bekannt.

Auch über ihre Pensionierung im Jahr 1959 hinaus, kümmerte sie sich weiter um die Forschung und um deren Verbreitung, publizierte ihre Aufsätze in den renommiertesten Zeitschriften der Zeit. Außerdem hielt sie steten Kontakt zur wissenschaftlichen Welt. Ihr Haus und ihr Garten der Villa Meridiana würden für immer ihre Untersuchung und ihr Labor sein – bis zu ihrem Tod am 31. März 1978 im Alter von 92 Jahren.

Von seinen Eltern hat Italo viele Dinge geerbt: sicherlich das Aussehen seiner Mutter sardischen Ursprungs, vor allem ihre Augen; das Ligurische vom Vater, jenes herbe und offene Verhalten anderen gegenüber. Doch das Erbe der Eltern erfolgt vor allem durch die Erfahrungen abseits der Gesellschaft, welche Italo mit seinen Eltern teilte und die seine Kindheit und seine Jugend anreicherten. Es gibt Belege, kurze autobiografische Anmerkungen, die von seinen jungen Jahren erzählen. Wichtig sind vor allem die Erfahrungen in der Villa Meridiana, wo er einerseits in Kontakt mit der Natur blieb und andererseits die Möglichkeiten des wissenschaftlichen Wissens hatte. Hier formierte sich das träumerische Denken des Italo Calvino, immer beeinflusst vom positiven Denken seiner Eltern. Seine Familie und seine Stadt sind der Ausgangspunkt für jede Interpretation der Welt.

Übersetzt von Sarah Berg